

Schulnachrichten aus der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 21

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Schwyz. Abstinenz und Lehrerschaft. (Korr.) Im Bericht des schwyzer. Kant. Verbandes abstinenter Lehrerinnen wird der Wunsch ausgesprochen, auch die „Schw.-Sch.“ möchte mit alkoholgegnnerischen Berichten und Mitteilungen bedient werden. — (Die Schriftleitung ist immer gerne bereit, Artikel und Nachrichten über Abstinenz und Schule entgegenzunehmen.)

— **Morschach.** (Eingef.) Ein ehrendes Zeugnis verdient Morschach, welches seine Schulfreundlichkeit dadurch an den Tag legte, daß es in der Maigemeinde einstimmig beschloß, dem Lehrer eine Teuerungszulage von 600 Fr. auszurichten. Dieser Beschluß ist um so höher zu werten, wenn man bedenkt, daß Morschach als Fremdenort besonders arg unter den Folgen des Krieges leidet. Es scheint überhaupt in letzter Zeit im Kt. Schwyz diesbezüglich ein guter Geist zu herrschen, was unter anderm die Annahme des neuen Besoldungsreglements beweist. Möge derselbe Geist auch im Urnerländchen Eingang finden!

Zug. Berufswahl. (Eingef.) Katholischen Töchtern, die dem Werke der Glaubensverbreitung als Hilfsmissionärinnen dienen möchten, werden auf nachstehende Schriften der St. Petrus Claver-Sodalität aufmerksam gemacht:

„Der Beruf einer Hilfsmissionärin“ — „Die Mission im Hinterlande“ — „Im Dienste der Negerklaven“, sowie die Flugblätter: „Ein Wort an christliche Jungfrauen“ — „Was ist die St. Petrus Claver-Sodalität?“ und „Woran es liegt“. Das aufmerksame Lesen dieser Schriftchen und Blättchen, verbunden mit Gebet, wird viel Licht bringen und vielleicht ein Fingerzeig Gottes sein. Um weitere Auskünfte wende man sich vertrauensvoll an die Generalleiterin der St. Petrus Claver-Sodalität, Gräfin Ledochowska in Zug, Dswaldgasse 15.

— **Baumgartner-Gesellschaft.** Am 15. November 1915 wurde am Freien Schweizerischen Katholischen Lehrerseminar in Zug von Professor W. Arnold die Baumgartner-Gesellschaft gegründet. Heute versendet die Gesellschaft ihren 3. Jahresbericht, der bereits von einer prächtigen Entfaltung und regen Tätigkeit erzählen kann. Vorerst widmet H. D. Stadtpfarrer Franz Weiß dem hochverdienten Mitbegründer und Leiter des Institutes und Lehrerseminars St. Michael, Monsignore H. M. Keiser wahrhaft goldene Worte zum goldenen Priesterjubiläum. Über die Bedeutung des freien kathol. Seminars in Zug spricht der hochwürdigste Herr Prälat Tresp, Zentralpräsident des schweiz. kath. Erziehungsvereins ein Wort aus reicher Erfahrung, dem reichster Erfolg zu wünschen ist. Eine mannigfaltige Reihe von Vorträgen aus dem dritten Berichtsjahr, Anschaffungen, das rasch fortschreitende Verzeichnis der Bücherei, die Gründung eines Debattierklubs u. a. geben uns ein Bild reger und zielbewußter Tätigkeit. Zum Schlusse folgt noch ein Bericht an den Verein der Gönner und ehemaligen Zöglinge des Seminars, in dem der Berichterstatter den Wunsch ausspricht, es möchten Mittel und Wege gefunden werden, diese beiden Vereine gelegentlich zu verschmelzen, um mit vereinter Kraft das gemeinsame Ziel anzustreben: die Stärkung und Hebung des Freien kathol. Lehrerseminars in Zug.

Freiburg. Schülerkonzerte. Wer die Musik als Bildungs- und Erziehungsfaktor ins Auge faßt, der wird nicht nur aus Künstler- sondern auch aus Schülerkonzerten wertvolle Anregungen mit nach Hause nehmen. Denn mehr als Künstlerdarbietungen geben Schülerproduktionen ein Bild, von der allmählichen planmäßigen Überwindung technischer, rhythmischer, melodischer und harmonischer Schwierigkeiten bis zum klaren Erfassen und Wiedergeben kontrapunktischer Sätze.

Das unter der Direktion des Herrn Haas stehende «Conservatoire et Académie de Musique Fribourg» verdient es, daß in der „Schweizer-Schule“ die Veranstaltung und gediegene Durchführung von Schülerkonzerten durch dieses Institut einmal anerkennend erwähnt werde. Schreiber dies hatte Gelegenheit, am 11. und 14. Mai den Schülerkonzerten des Violin- und Ensemblekurses des Hrn. Prof. R. Vegetschweiler und des Klavierkurses der Madame Vegetschweiler-Dachsenbein beizuwohnen und war von dem sorgfältig ausgewählten Programm sowohl als auch von dem vornehmen und sichern Spiel der Schüler angenehm überrascht. Aus dem Programm gestatten wir besonders zu erwähnen: 1. Concerto en Ré mineur von Mendelssohn; 2. Concerto pour violon en La mineur von S. Vivaldi; 3. Deux Légendes St. François d'Assise et St. François de Paule von Liszt; 4. Mozart, Andate pour flûte, violon et piano, arrangé par E. Gref; 5. Reger, Sonate op. 103b en Ré mineur pour violon et piano. Die Damen bildeten im „Schülerkorps“ die erdrückende Mehrheit. Diese Tatsache muß insofern überraschen, als sich ja unter den Studierenden der Freiburger Universität manche befinden, welche in unsern inner-schweizerischen Anstalten eine musikalische Vorbildung geholt, die würdig wäre, während der akademischen Studienjahre eine sorgfältige Vertiefung und Vervollkommnung zu erfahren. Wir möchten besonders in diesem Sinne weitere Kreise auf das Freiburger Konservatorium aufmerksam machen, das auf dem Gebiete der instrumentalen Musikbildung eine begrüßenswerte Ergänzung zu den wissenschaftlich vorzüglichen Vorlesungen des Herrn Universitätsprofessors Dr. P. Wagner bildet. —r—

St. Gallen. : Stellung der Großrätlichen Kommission zum neuen st. gall. Lehrerbefoldungsgesetz. Genannte Kommission, der die Herren Biroll, Präsident, Grob, Demberg, Hächler, Straubenzell, Dr. Heberlin, Korschach, Dr. Hegglin, Uznach, Mesmer, Dr. Reichenbach, Wütrich, St. Gallen, Tischhauser, Grabs, Dr. Thürlemann, Gofau, Dr. Weber, Diepoldsau angehören, hat in zwei Beratungen das neue Befoldungsgesetz besprochen und wie von den verschiedenen Dr. med. nicht anders zu erwarten war, sie haben den Patienten auf Herz und Nieren gründlich untersucht, da und dort auch ihr Operationsmesser angelegt und so, wie sie den Klienten wieder aus dem Operationszimmer entließen, darf die Lehrerschaft mit den chirurgischen Leistungen recht ordentlich zufrieden sein.

Sie beantragt dem Großen Räte, der am 13. ds. M. zu seiner ordentlichen Session zusammenkommt und voraussichtlich in die Beratung des Gesetzes eintritt, die Minimalgehälter für Dreiviertel-, Halbtags- und Ganztagsjahrschulen zu erhöhen (siehe „Schw.-Sch“ No. 19):

Fr. 2000.— bei prov. Anstellung

Fr. 2300.— „ def. „ in den ersten 2 Dienstjahren

Fr. 2600.— nach Ablauf derselben.

Die sechs Zulagen sollen im 7. Dienstjahre beginnen und je nach zwei Jahren steigen.

Also Fr. 100. — im 7. und 8.
 „ 200. — „ 9. „ 10.
 „ 300. — „ 11. „ 12.
 „ 400. — „ 13. „ 14.
 „ 500. — „ 15. „ 16.
 „ 600. — vom 17. an.

Der Staat leistet als Besoldungszulagen an die Gehalte der Halbjahrschulen Fr. 200, an Dreiviertel-, Halbtags- und Ganztagsjahrschulen Fr. 500, an die vollbeschäftigten Sekundarlehrkräfte Fr. 500. Diese Beträge sollen allen Lehrkräften ungeschmälert zukommen, selbst dann, wenn die bisherigen Gehalte und Zulagen über die Minimalansätze hinausgehen.

Wohl sind nicht alle Wünsche der Lehrerschaft berücksichtigt worden, wohl aus referendumspolitischen Erwägungen hat die Kommission die letzten Vorschläge derselben in bezug auf Minimalgehälter nicht zu den ihrigen gemacht und bewegt sich mit ihren neuen Ansätzen in der Mitte zwischen der reg. Vorlage und den letzten Forderungen der kant. Delegiertenversammlung. Ausgeschlossen ist daher nicht, daß der Große Rat, wenn nicht in der Mai-, so dann in der November-Sitzung in anbetracht der weiter fortschreitenden Teuerung noch einwenig höher gehen wird. Vor allem ist zu begrüßen, daß das Maximum der Dienstalterszulagen nach den Vorschlägen der Großrätlichen Kommission nun schon mit dem 17. statt erst mit dem 23. (reg. rätl. Entwurf) erreicht wird und dieses Moment darf besonders gewürdigt werden.

Bücherschau.

Dr. G. Eisenring. **Verwandtschaftstabelle der gebräuchlichen Tonarten**, mit Erklärungen und Beispielen. Unaufgezogen 10 Cts. Einzelbezug; 5 Cts. partieweiser Bezug. Aufgezogen 20 Cts. Einzelbezug; 15 Cts. partieweiser Bezug. Verlag: Buchdruckerei „Union“, Solothurn.

Der Musikdirektor des Lehrerseminars Kreuzlingen hat diese Modulationstabelle in erster Linie zu Studienzwecken für seine Harmonielehrschüler zusammengestellt, sie bildet aber auch ein vorzügliches Hilfsmittel für den kath. Lehrer-Organisten. Der Organist, der diese Tabelle studiert, die Modulationen nach diesem Schema ausführt, wird in kurzer Zeit sicher und gewandt von jeder beliebigen Tonart in die andere modulieren können. Für die Chorleiter der Bzilienervereine im Kt. Thurgau ist diese Tabelle bereits eingeführt worden; am st. gallischen Lehrerseminar in Rorschach dient es als Studienmittel in den Choralklassen. Die Verwandtschaftstabelle ist jedem Lehrerorganisten sehr zu empfehlen. H. F.

1. Rheinberger **J**, **op. 123 a**. Heft I, II. Zwölf Fughetten strengen Stils für die Orgel.

2. Rheinberger **J**, **op. 123 b**. Heft I, II. Zwölf Fughetten strengen Stils für die Orgel. Verlag von C. F. Kahnt, Nachf., Leipzig.

Die 24 Rheinberger'schen Fughetten bilden für geübte und strebsame Spieler eine wahre Fundgrube, speziell für Inter- und Poststudien. Musikalisch gehaltvoll